

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Institut
für Agrarsoziologie, Landwirtschaftliche
Beratung und Angewandte Psychologie

Leitung: Prof. Dr. Hartmut Albrecht

Kleinbauernausbildung in Rwanda zum
Problembereich Düngung
- Fallstudie im Projekt-Agro-Pastoral, Nyabisindu, Rwanda -

Diplomarbeit

vorgelegt von

Petra Feil
Grenzhof 1
6701 Hochdorf

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln der Vater
und Sohn Eiselen-Stiftung Ulm.

November 1986

9. KURZZUSAMMENFASSUNG

Grundlage der vorliegenden Arbeit bildet ein viermonatiger Aufenthalt im GTZ-Projekt "Projet-Agro-Pastoral" (PAP) in Nyabisindu, Rwanda. Es wurde eine Untersuchung angestellt, bei der Ursachen für die Hinderungsgründe der Verbreitung des Standortgerechten Landbaus (SGL) am Beispiel der Düngung aufgezeigt werden sollen.

Die zurückgehende Bodenfruchtbarkeit bei gleichzeitigem Bevölkerungswachstum und knappen Ressourcen an urbarem Land machen eine Intensivierung der Landbewirtschaftung notwendig.

Diese Bemühungen werden vom PAP seit Mitte der siebziger Jahre durch die Entwicklung des SGL unterstützt. Dieser "low-input"-Ansatz ist charakterisiert durch eine langfristige ökologische Stabilität bei gleichzeitiger Produktionssteigerung. Im Laufe der Projektgeschichte wurde versucht, den SGL mit unterschiedlichen Förderungsansätzen zu verbreiten. Dies hat bisher jedoch nicht den erwarteten Erfolg gezeigt.

Das methodische Vorgehen dieser Arbeit orientiert sich an dem Intersystemmodell der Förderbeziehungen nach ALBRECHT (1969). So wurden Daten im Zielsystem, den Kleinbauern des Projektgebietes, an Hand freier Interviews mit Gesprächsleitfaden erhoben. Die Befragung besteht aus zwei Intervieweinheiten, die vor und nach dem Abhalten des Kurses durchgeführt wurden. Bei dieser Vorgehensweise traten Schwierigkeiten auf. Die positive Resonanz von der Beratungsabteilung des Projektes sowie Hinweise vorangegangener Studien lassen darauf schließen, daß die ermittelten Ergebnisse dennoch valide sind. Die Beobachtung der Kursveranstaltungen an Hand eines im Projekt entwickelten Evaluierungsschemas gab Einblicke in die Interaktion zwischen

Projekt und Bauern. Aus der Literatur wurde versucht, das Beratungsangebot des PAP, den SGL, darzustellen.

Die Resultate der ersten Intervieweinheit zeigen, daß die Bauern ihre Landbewirtschaftung zunehmend intensivieren, ohne Maßnahmen zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit zu treffen. Steigerungen der Ernte werden vorwiegend auf Viehzukauf, ein Absinken auf Betriebsverkleinerung oder steigende Familiengröße zurückgeführt. Die Düngemethoden beschränken sich auf die Ausbringung von Stallmist im Feld und auf das Einhalten der Brache. Das anfallende Unkraut sowie die Erntereste werden einer vielfältigen Verwendung zugeführt, die eine Nutzung als Kompostmaterial einschränkt. Die Gründüngung und Mineraldüngung sind bisher noch relativ unbekannt.

Bei der Veränderung der Bodenfruchtbarkeit werden als Indikatoren der Viehrückgang und die Verkürzung der Brachezeit herangezogen. Als Gründe für eine Viehbestandsänderung führen die Bauern Veränderungen im politischen, sozialen und landwirtschaftlichen Bereich an. Die Verbindung dieser Bereiche untereinander wird nicht hergestellt. Insgesamt gesehen besteht bei den Befragten im Düngungsbereich eine deutliche Orientierung auf Stallmist und Viehhaltung.

Nach der Kursveranstaltung wurde bei den Interviews mit den Teilnehmern festgestellt, daß viele nicht gewillt sind, nach der Gemeinschaftsarbeit Umuganda an der ca. zweistündigen Kursveranstaltung teilzunehmen. Die Mehrheit der Teilnehmer kann sich an nur wenige Kursteile erinnern.

Knapp ein Viertel der Befragten lehnen offen die Umsetzung der Beratungsvorschläge ab, andere wollen sich nicht auf einen Realisierungszeitpunkt festlegen. Als Hinderungsgrund für eine Übernahme in den eigenen Betrieb sind der hohe Arbeitsanspruch (Gründüngung und Kompost), die höhere Wertschätzung des Stallmists gegenüber Kompost sowie der Mangel

an pflanzlichem Material für einen Komposthaufen anzuführen. Der hohe Bargeldanspruch für den Mineraldünger wirkt einer Übernahme durch die Bauern entgegen.

Die Informationsmöglichkeiten der befragten Bauern beschränken sich neben den Kursveranstaltungen und gelegentlichen Besuchen des Feldberaters (Monagri) auf den informellen Bereich der Nachbarschaft und der selbstorganisierten Arbeitsgruppen.

Von den Bauern wird der Monagri vorwiegend als Kontrolleur angesehen, da er viele beratungsfremde Aufgaben wahrnehmen muß.

Die subjektive Einschätzung der drei Neuerungen Kompost, Gründüngung und Mineraldüngung ergab, daß mit deren schnellen Verbreitung bei dem derzeitigen Stand der Förderungsmaßnahmen nicht zu rechnen ist.

Im Bereich der Interaktion bleibt festzuhalten, daß sich die im PAP verwendete Beratungsmethode der Flanellbildkurse im Rahmen des SNV in wesentlichen Punkten von ursprünglichen Vorstellungen des CFSME unterscheidet. Die Unterschiede liegen in der Themenwahl, in der Kursabfolge (Sensibilisierungskurse vor Ausbildungskurse), in der Schulung der Berater sowie in der Ausarbeitung von Kriterien für die Kursevaluierung. Dabei wird deutlich, daß im ursprünglichen Ansatz die Bewußtseinsbildung und beim Projekt die Wissensvermittlung im Vordergrund steht.

Die Kursherstellung weist Mängel hinsichtlich der Themenbearbeitung und dem Anpassen der Kurse an das bäuerliche Milieu auf.

Schlußfolgerungen für die weitere Beratungsarbeit wurden hinsichtlich der Beratungskurse, der Aus- und Fortbildung der Monagris sowie des Beratungsansatzes gezogen.